

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Vertriebsort: Nachrichten Dresden.  
Gemeinnummer 25241  
Nur für Nachbesteller: 20011.

Bezugs-Gebühr bei täglicher Zustellung in Dresden oder durch die Post monatlich M. 500,—  
Einzelnnummer M. 25,—, Sonntagsausgabe M. 30,—.  
Anzeigen-Preise. Die tägliche Kleinzeile M. 50,—, subseriale M. 30,—, Familienanzeigen und Bekanntmachungen unter Beachtung des allgemeinen Preissystems M. 25,—, Bezugsgebühren bei Zahrl. Abonnements M. 10,— gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle  
Marienstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von E. P. & H. Schmidt in Dresden.  
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unentgeltliche Schenkstücke werden nicht aufbewahrt.

## August Förster Flügel, Pianos

Löbau (Sa.)

Verkaufslokal: Dresden-A., Waisenhausstraße 8, Central-Theater-Passage

Hast Du Augengläser nötig, gehe zu Gebrüder Roettig, Dresden-N., Prager Straße 23

### Londoner Vorkonferenz für Brüssel.

Beginn am 9. Dezember.

Paris, 30. Nov. Die Times teilt mit, dass Bonar Law in Antwortung der letzten Mitteilung Poincaré wissen lassen, dass er bereit ist, mit dem französischen, italienischen und belgischen Premierminister am 9. und 10. Dezember zu einem Meinungsanschlag über die Reparationsfrage zusammenzutreffen. Poincaré hat sich mit dem Zeitpunkt einverstanden erklärt. (W. T. B.)

Brüssel, 30. Nov. Thénis und Jaspar werden sich zur Konferenz der Premierminister begeben, die am 9. und 10. Dezember in London stattfindet. (W. T. B.)

Das voraussichtliche Programm.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Paris, 30. Nov. Ueber das voraussichtliche Programm der Konferenz macht „Vestis Parisien“ folgende Angaben: Zunächst und vor allen Dingen wird man die Frage eines Moratoriums behandeln, das Deutschland bereits am 12. Juli und von neuem in seiner Note vom 14. November verlangt hat, und zwar für einen Zeitraum von drei bis vier Jahren. Es die vertragmäßigen Zahlungen ohne ein neues Moratorium am 15. Januar wieder beginnen müßten, muß die Frage eines Moratoriums auch erwogen werden. Ferner wird festzustellen sein, ob es möglich ist, die Gesamtheit der deutschen Schulden anzufassen und ob es zweckmäßig ist, gleichzeitig die Frage der internationalen Schulden aufzurollen. Schließlich werde man eventuelle Abnahmemaßnahmen, insbesondere die Ersetzung produktiver Pfländer, in Erwägung ziehen müssen für den Fall des „Eisen Willens“ Deutschlands. Ueber alle diese Fragen, so schreibt „Vestis Parisien“ weiter, hat die französische Regierung noch keine Entscheidung getroffen. Die Zusammenkunft von London wird zweifellos Arbeit darüber schaffen, ob eine Verständigung der Alliierten über die Reparationen möglich ist, oder ob es besser ist, auf die Brüssel-Konferenz überhaupt zu verzichten.

Der Vorbereitung über die Brüsseler Konferenz wird nach dem „Vestis Parisien“ eine Beiprägung unter den alliierten Sachverständigen folgen, die sich bis zum Beginn der Brüsseler Konferenz hinziehen dürfte.

### England im Schlepplau Frankreichs.

London, 30. Nov. Die Presse weist darauf hin, dass Bonar Law bei der bevorstehenden Londoner Konferenz der alliierten Premierminister zum ersten Male als Haupt der Regierung auswärtige Angelegenheiten zu behandeln haben werde. Alles in London sei für die Zusammenkunft der alliierten Premierminister bereit, die die Politik erwägen werden, die auf der Reparationskonferenz verfolgt werden soll. Die Londoner Erörterungen, die den Vätern zufolge in der Art formeller Unterredungen gepflogen werden, mit dem Zweck, eine gemeinsame Reparationspolitik zu erstellen, werden sich in der Hauptphase mit neuen Reparationsvorschlügen Frankreichs und dem Zeitpunkt der Brüsseler Konferenz befassen. Es werden auch Vorschläge über die internationalen Schulden zur Erörterung kommen. Wie verlautet, ist der britische Standpunkt der, daß in Anbetracht der Tatsache, daß der französische Reparationsplan weiter fortgeschritten ist als der britische, abgewartet werden muß, welche Vorschläge Poincaré in der Reparationsfrage machen wird. In London wird die Erklärung Bonar Laws, daß die Regierung sich für frei er-

achtet, die Reparationsfrage in jeder Hinsicht zu erwägen, dahin ausgelegt, daß sie zu einer Abänderung der Vailour-Note bereit sei. (W. T. B.)

### Die „Times“ verlangt „angemessene Anstrengungen“ von Deutschland.

London, 30. Nov. Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel zur bevorstehenden Zusammenkunft der alliierten Premierminister in London u. a.: Falls sich Deutschland weiterhin weigere, angemessene Anstrengungen für die Bezahlung seiner Schulden zu machen, so könne die Zukunft wenig Gutes ersehen. Die Regelung könne nicht die Reparationen allein behandeln, sie müsse auch auf die internationalen Schulden sich erstrecken, eine wirksame Überwachung der deutschen Finanzen einschließen und das Kapital erlassen, das Deutsche in betrüblicher Weise nach dem Ausland geschickt hätten. (W. T. B.)

### Der Gegensatz Millerand—Poincaré.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Paris, 30. Nov. Selbst wenn die Konferenz zustande kommen sollte, so zeigt man sich über ihr Resultat in hiesigen offiziellen Kreisen außerordentlich pessimistisch. Man glaubt überhaupt in Londoner politischen Kreisen nicht mehr recht an die Erfolge der Hiera der Konferenz. Diese Unsicherheit wird dadurch vergrößert, daß gleichzeitig die schon seit langem latente Krise zwischen dem Einsee und dem Ministerpräsidenten in letzter Zeit sich verschärft hat. Bei den bekanntesten Beratungen, die vor wenigen Tagen im Elisee stattgefunden haben und die zu den gemeldeten alarmierenden Gerüchten Anlaß gaben, kam es zu scharfen Zusammenstößen zwischen Millerand und Poincaré. Die Reparationskrise ist infolge der außerordentlich schlechten finanziellen Lage Frankreichs für Frankreich nicht mehr nur eine Frage der äußeren, sondern auch der inneren Politik. Durch diese Rückwirkung auf die innere Politik wird der Gegensatz zwischen Poincaré und Loucheur außerordentlich verschärft, wodurch eine Annäherung zwischen Millerand und Loucheur erleichtert wird. Diese ganze Krise würde verschärft werden, falls die Londoner Verhandlungen fehlschlagen sollten.

### Ein Stabilisierungsplan.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Paris, 30. Nov. Dem Cabinetprogramme zufolge bereitet die Reparationskommission für die Brüsseler Konferenz einen Plan zur Stabilisierung der Mark vor, der eine Anleihe von 10 Milliarden Goldmark vorsieht, von denen zwei Drittel an die alliierten Schatzämter gehen würden.

### Keine Drohnote an Deutschland.

Paris, 30. Nov. Der „Temps“ spricht von dem Gerücht, das in Berlin verbreitet wurde, die deutsche Regierung hätte von der französischen eine Note erhalten, in der mitgeteilt werde, daß die französische Regierung, wenn die Lösung der Reparationsfrage nicht durch deutsche Vorschläge sichergestellt werde, sich gezwungen sehe, gewisse Maßnahmen zu ergreifen, um sich Pfländer zu verschaffen, die die Ausführung der im Verträge begründeten Ansprüche sicherstellen. Der „Temps“ glaubt zu wissen, daß dieses Gerücht unbegründet ist. Die französische Regierung habe eine derartige Note nicht nach Berlin abgehen lassen. (W. T. B.)

### Brotfreudung durch Kartoffeln.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 30. Nov. Die Streckung des Brotpreises mit Kartoffeln ist zwar noch nicht beschlossen, doch wird man mit einer bescheidenen Anordnung, die zurzeit ernsthaft erwogen wird, demnächst zu rechnen haben, wenn man sich auch nur umgarnen dazu entschließt. Die Brotverformung ist bis in den Februar hinein gesichert. Im November ist eine größere Menge Umlageertride abgeliefert worden. Trotzdem ist man noch vor in Sorge. Die Ablieferung des Umlageertrides ist noch immer nicht in vollem Umfang des ersten Drittels erfolgt. Bisher sind insgesamt 608 000 Tonnen des Umlageertrides abgeliefert worden, was etwa 72 Prozent der Gesamtmenge entspricht. Einzelne kleine Länder haben zwar bereits mehr als das erste Drittel abgeliefert, doch ist eine Reihe anderer Länder noch erheblich im Rückstand. Die preussische Landwirtschaft hat etwa 82 Prozent geliefert. Die Gründe für die mangelhafte Lieferung sind zum Teil in der schlechten nassen Ernte zu suchen.

### Neue Kohlenpreiserhöhungen.

Berlin, 30. Nov. Die Kohlen- und Materialerhöhungen wegen der Ernte der Kohlenwirtschaft, heute zu weiteren Kohlenpreiserhöhungen vom 1. Dezember d. J. an. Das Ausmaß der Preiserhöhung wurde wesentlich mehr durch die Steigerung der Holz- und Materialpreise als der Löhne beeinflusst. (W. T. B.)

Dollar (Amtlich): 7650  
Im Freiverkehr abends 6 Uhr: 7910

### Die „absichtliche Verarmung“ Deutschlands.

Es ist merkwürdig, was für eine suggestive Kraft Wiederholungen besitzen. Selbst der auf höherer Intelligenzstufe stehende einzelne Mensch kann sich nur immer der Einwirkung von Phrasen entziehen, die ihm tagtäglich mit ewig gleichem Inhalt verabreicht werden, und vollends die große Masse ist so gut wie widerstandslos, wenn sie durch geschickte Agitatoren, die immer dasselbe Thema variieren, in einen hypnotischen Zustand verlost wird. Die trassete Wirkung dieser Methode haben wir im Kriege an den Erfolgen des Northdeutschen Verleumdungsfeldzuges gegen Deutschland erlebt. Tagtäglich las es damals alle Welt, daß Deutschland den Krieg verschuldet habe, und daß es ihn nach Sonnen- und Barbarenart führe, und schließlich glaubte im Auslande männiglich an die deutsche „Verurteilung“. Lange genug hat es gedauert, bis die Wahrheit sich durch diesen Wust von Lügen durchbohrte. Jetzt droht von Frankreich her die Gefahr einer solchen neuen, auf ständige Wiederholung angeordneten Legendenbildung nach anderer Richtung. Die französischen Nationalisten suchen nämlich, um sich für ihre beabsichtigten Rechtsbrüche einen Schein von Realität zu verschaffen, krampfhaft nach einer Möglichkeit, eine „Verfehlung“ Deutschlands feststellen zu können, und in diesem Bestreben betont ihr Hauptling Poincaré bei jeder Gelegenheit, daß Deutschland in Wirklichkeit gar nicht zahlungsunfähig sei, sondern daß es sich nur so stelle, um seinen Zahlungsverpflichtungen zu entgehen, und daß es zu diesem Zwecke „absichtlich“ die Mark entwertet. Auch in der letzten offiziellen Pariser Erklärung wird wieder das Stiefpferd dieser Anschuldigung herumgeführt. Es heißt darin am Schluß, daß, wenn auch die Mehrheit des deutschen Volkes „wirklich“ verarmt sei, doch auf dem Boden dieser „absichtlich“ herbeigeführten Verarmung eine kräftige Industrie sich entwickelt habe. Dieser will Frankreich nun um jeden Preis zu Peine geben.

Die gefährliche Bödsartigkeit, die in der vorerwähnten Wiederholung dieser Behauptung autone tritt, liegt auf der Hand. Die Franzosen wollen damit eine doppelte Wirkung erzielen: einmal soll England, das weiteren Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland nur im Falle einer deutschen „Verfehlung“ zustimmen will, dahin gebracht werden, daß es schließlich ebenfalls an die Wichtigkeit der fälschlichen Pariser Denunziation glaubt, und zum andern soll die innere deutsche Gesinnung gerade angesichts der geplanten neuen Gewalttakte untergraben und erschüttert werden, damit Frankreich bei seinem Vorgehen leichteres Spiel hat. Diese französische Rechnung ist in psychologischer Hinsicht durchaus nicht ohne den Wirt gemacht. Auch in der inneren deutschen Politik kann sie unter Umständen bis zu einem gewissen Grade die beabsichtigte Wirkung haben. Wir brauchen uns nur zu erinnern, wie verhältnismäßig leicht die deutsche öffentliche Meinung zum großen Teil ausländischen Einflüssen während des Krieges unterlag, wie leicht wir uns vorreden ließen, daß eine deutsche Demokratie erträgliche Friedensbedingungen erhalten würde, um die Gefahr zu erweisen, die darin liegt, wenn immer und immer wieder von französischer Seite mit der bis zur Bewußtlosigkeit wiederholten Behauptung operiert wird, daß Deutschland sich selbst in die Armut hineintrieb, damit seine Industrie ohne die Pfländer der Reparationen herrlich und in Frieden leben könne. Es bedarf wirklich keiner ausschweifenden Phantasie, um sich den aufreizenden Einfluß klar zu machen, den eine derartige Vorhaltung auf das Empfinden weiter deutscher Volksteile ausüben muß, wenn sie sich erst einmal infolge der ewigen Wiederholung in den Köpfen eingenistet hat. Rot und Elend in Deutschland bei der großen Masse überall, die am Vohen kriegende Sorge um die beschelnden Lebensnotdurft Beherrscherin der Gemüter, Angst und Furcht vor den unabsehbaren Entbehrungen, die der Winter bringen wird, in allen Dingen — und dazu der aufpeitschende Gedanke, daß all dieses fürchterliche künstlich herbeigeführt sein soll durch eine Verfehlung zwischen Reichsregierung, Großindustrie und Hochfinanz — so wird es von den französischen Stimmungsmachern dargestellt — zum Zwecke der Markentwertung, damit die industriellen und finanziellen Interessen einiger exklusiver Kreise auf Kosten des ganzen übrigen Volkes gedeihen können, damit diese Kreise von der Last der Reparationen befreit werden! Es gibt wohl nicht leicht einen Gedankengang, der aufreizender und erbitternder wirken könnte, und man muß sagen, daß seine Ausföhrung in französischen Gehirnen ein Muster von politischem Klugheit darstellt. Um so notwendiger ist es, daß von deutscher Seite dagegen mit aller Kraft mobil gemacht wird, damit ein derartiger Willkamen auf dem seelischen Boden der bereits in wohlbegreiflicher Reichart befindlichen notleidenden Verbraucherkreise nicht in verderblicher Weise ansucht.

In erster Linie muß es doch jedem halbwegs Einflüchten, der die eigene Not noch nicht der Abgligkeit an

### Die Stärkung des nationalen Gedankens durch die französischen Drohungen.

Wien, 30. Nov. Die französischen Drohungen gegen das Rheinland haben zur Folge gehabt, daß aus allen Teilen des Landes Freudenaussagen für das Reich gemeldet werden. In Wien haben sowohl die freien wie die kritischen Gewerkschaften die französischen Absichten mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Eine gleiche Einschätzung wurde von einer völksparteilichen Versammlung in Godesberg angenommen, in der Reichstagsabgeordneter Moldenhauer über die französischen Drohungen sprach. Es kam zu großen Demonstrationen für das Deutsche Reich.

### Die Amerikaner bleiben noch am Rhein.

London, 30. Nov. Der „Times“ zufolge hat das amerikanische Staatsdepartement mitgeteilt, daß die Absicht der Regierung, die noch im Rheinlande befindlichen amerikanischen Besatzungstruppen abzurufen, aus wichtigen außenpolitischen Gründen noch nicht verwirklicht werden kann. (W. T. B.)

Newport, 30. Nov. Die Nachricht über die französischen Pläne in bezug auf das Rheinland und das Ruhrgebiet erweckt hier starke Beachtung. An der Authentizität der öffentlichen Nachrichten zweifelt niemand. Die Presse gibt ihrer tiefen Besorgnis Ausdruck und nimmt entschieden Stellung gegen die französischen Absichten. In besonders heftigen Ausdrücken erklärt sich die Newporter „World“ gegen das neue Aussehen der Sanktions- und Pfländerpolitik.

### Stinnes in Argentinien.

Berlin, 30. Nov. Wie wir hören, verhandelt Stinnes augenblicklich mit der argentinischen Regierung wegen des Ankaufs von großen Ländereien.